

Artikel publiziert am: 08.01.2015 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 09.01.2015 - 10.04 Uhr

Quelle: <http://www.op-online.de/lokales/nachrichten/neu-isenburg/grossprojekte-nehmen-gestaltan-neu-isenburg-4607701.html>

Gewobau in Neu-Isenburg

Großprojekte nehmen Gestalt an

Neu-Isenburg - Der Umbau des einstigen Trafo-Hauses an der Friedrichstraße zum Quartier für Flüchtlinge. Der Neubau von Wohnungen für Senioren in der Körnerstraße. Die Modernisierung von 143 Wohnungen in 16 Häusern.



© hov/p

Mit etwas Farbe und neuen Fenstern ist es da nicht getan: Um Wohnraum für 70 Flüchtlinge zu schaffen, steckt die Gewobau rund zwei Millionen Euro in den Umbau und die Komplett-Sanierung der ehemaligen Trafostation (Bild oben). Der Neubau für Seniorenwohnungen in der Körnerstraße (links) wächst ebenfalls. Noch sind dort acht barrierefreie Wohnungen zu haben.

Dazu die Vorbereitungen fürs Großprojekt Neubaugebiet Birkengewann. Kurz: Mit „klein“ hat das Pensum nicht viel zu tun, das Gewobau-Geschäftsführer Stephan Burbach gestern fürs noch ganz junge Jahr vorgestellt hat. Gerüste, wohin man blickt: Wer durch die Stadt schlendert, kann derzeit in diverse Richtungen gucken und wird Bauarbeiter bei der Arbeit sehen. Nicht selten werkeln sie im Auftrag von Isenburgs gemeinnütziger Wohnungsbaugesellschaft Gewobau. Dass die sich einiges vorgenommen hat, hört, wer gestern bei der Magistratspressekonferenz Stephan Burbach lauscht. Auf Einladung der Stadt gibt der Gewobau-Geschäftsführer Einblicke in die Themen, die den Aufsichtsrat seines Unternehmens in den vergangenen Wochen beschäftigt haben.

Da sind zum einen die Arbeiten am einstigen Trafo-Haus, das zum Flüchtlingswohnheim mit 26 Appartements umgebaut wird. Da ist es nicht damit getan, ein paar Fensterscheiben zu ersetzen und die Wände zu streichen: Der alte Bau verlangt bekanntlich nach einer Komplettsanierung und -umgestaltung. Derzeitiger Zwischenstand: „Die Fenster sind mittlerweile raus, auch die Zwischendecke, mit der aus zwei drei Etagen werden, ist eingezogen“, berichtet Burbach. Kommende Woche sollen die neuen Fenster rein. Bevor voraussichtlich Anfang Juli die ersten Flüchtlinge einziehen, wird die Gewobau die Wohnungen komplett ausstatten, „vom Schrank bis zur Bettdecke“. Rund 2,1 Millionen Euro sind fürs Trafohaus-Projekt kalkuliert, „doch wir werden voraussichtlich etwas darunter bleiben“, so Burbach.

Wohnungen für Senioren

Auch in der Körnerstraße 8a, wo die Gesellschaft insgesamt 18 barrierefreie Wohnungen für Senioren hochzieht, geht's voran. Angepeilter Bezugstermin für das im Vorfeld lange diskutierte Projekt ist der 16. Juni. Umstritten war der Bau, denn Anwohner befürchteten Parkplatzmangel und Verschattung ihrer Grundstücke. Nach Abwägung aller Argumente entschieden Stadt und Gewobau sich jedoch damals für das Projekt. Mittlerweile nun steht das Haus, derzeit läuft der Innenausbau – und die Vermietung.

Letztere lässt sich allerdings offenbar schleppender an als gedacht. Zwar stehen mehr als 100 ältere Menschen auf den städtischen Listen, weil sie Interesse an einer seniorenrechtlichen Wohnung geäußert haben. Trotz Infoabend zum Neubau in der Körnerstraße und persönlichem Anschreiben „haben wir leider aktuell erst zehn Wohnungen vermieten können“, sagt Burbach. Acht seien noch zu haben. Der Gewobau-Chef kennt das Problem, dass viele Senioren länger überlegen, bevor sie sich für einen Umzug entscheiden. Es sei schließlich ein ganz natürlicher Wunsch, dass die meisten Menschen auch im Alter möglichst im eigenen Haus bleiben möchten – so lange es eben geht. Auch in die sukzessive Sanierung der eigenen Wohnungen steckt die Gewobau weiterhin viel Energie und Geld. Im Jahr 2014 gab's Modernisierungsmaßnahmen in 16 Objekten für 149 Wohnungen. Im Bauprogramm für 2015 steht nun die Modernisierung von insgesamt 143 Wohnungen in 16 Häusern für rund 8,4 Millionen Euro. Beispiel Gartenstraße 65-69: Neben Fassadendämmung, Dacherneuerung und dem Einbau neuer Fenster

gibt's dort auch neue Balkone. Solche bekommen auch die Mieter der Häuser Friedhofstraße 26 und 28 und Schützenstraße 86. Teilweise werden dafür die alten, kleineren Balkone abgerissen.

Vor der Brust hat die Gewobau nun immer klarer auch ein Großprojekt von noch ganz anderer Dimension – und zwar im Neubaugebiet Birkengewann. Auf einer Grundstücksfläche von insgesamt rund 16 500 Quadratmetern wird das Unternehmen dort etwa 220 Wohnungen hochziehen, darunter 90 barrierefreie Wohnungen für Familien und Senioren. Derzeit sitze man daran, mit der Stadt Wohnkonzepte zu erarbeiten, sagt Burbach. Grund zur Eile sieht er diesbezüglich nicht, rechnet er doch mit einer Bebauung „frühestens ab Frühjahr 2017“.

Wenn's dann im Birkengewann endlich los geht, werde die Gewobau wohl für die Dauer dieses Mammutprojekts in Sachen Sanierung im Bestand das Tempo etwas rausnehmen. Dies sei jedoch verkraftbar, da man den Bestand in den vergangenen Jahren schließlich ständig modernisiert habe. Auch finanziell sieht sich das Unternehmen nach Burbachs Worten für die anstehenden Aufgaben gut aufgestellt.

hov

Artikel lizenziert durch © op-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.op-online.de>